

Zum „Europatag“: Rund 50 Schüler des Martin-Schleyer-Gymnasiums durften das Brettspiel „Legislativity“ an der Bildungseinrichtung ausprobieren

# Von der Gesetzgebung und vielem mehr

Das Martin-Schleyer-Gymnasium in Lauda beteiligte sich mit etwa 50 Schülern am „Europatag“.

Von unserem Mitarbeiter  
Peter D. Wagner

**LAUDA-KÖNIGSHOFEN.** „Legislativity“ lautet der Titel eines Brettspiels zur EU-Gesetzgebung, das von Florian Setzen, Direktor des Europa-Zentrums Baden-Württemberg am Martin-Schleyer-Gymnasium (MSG) in Lauda im Rahmen eines „Europatages“ präsentiert wurde.

Brüssel ist der Ort, an dem die wichtigsten Entscheidungen der Europäischen Union getroffen und Gesetze gemacht werden, die für alle E-Mitgliedstaaten verbindlich gelten, so dass die Hauptstadt Belgiens gewissermaßen das Machtzentrum Europas bildet.

Auf dem langen Weg zur Gesetzesreife lauern jedoch Unabwägbarkeiten aller Art. Zum Beispiel nehmen Lobbyisten Einfluss, Mehrheiten können sich ändern oder Zufälle und plötzliche Ereignisse entfalten ihre Auswirkungen.

## Unterschiedliche Ideen

In dem Würfel- und Strategiespiel „Legislativity“ wetteifern unterschiedliche Ideen darum, EU-Gesetz zu werden und die dafür notwendigen Mehrheiten in Kommission, Ministerrat und Europäischem Parlament zu erhalten.

„Es gehört zur gymnasialen Bildung, über Europa und dessen Gesetzesorgane Bescheid zu wissen“, betonte MSG-Schulrektor Dr. Jürgen Gernert in einer Themeneinführung. Das Spiel „Legislativity“ sollte die Schüler für diese Themen sensibilisieren und Interesse wecken. „Wenn das Projekt Europa scheitert, fallen wir ins 19. Jahrhundert zurück“, zitierte Gernert den früheren Außenminister Hans-Dietrich Genscher.

Einhergehend hob der Gymnasiumsleiter hervor, dass die frühere Vergangenheit von Nationalismus geprägt gewesen sei, der Europa mit zwei Weltkriegen beinahe in eine absolute Katastrophe gestürzt hätte.



„Legislativity“ lautet der Titel eines Brettspiels zur EU-Gesetzgebung, das rund 50 Schüler des Martin-Schleyer-Gymnasiums in Lauda im Rahmen eines „Europatages“ ausprobieren durften.

BILD: PETER D. WAGNER

„50 Prozent unserer Exporte aus Deutschland wandern in andere Mitgliedsländer“, verdeutlichte Gernert die aktuelle wirtschaftliche Bedeutung der EU. Davon profitierten speziell auch zahlreiche Unternehmen und Weltmarktführer in der Main-Tauber-Region.

## Erst auseinandersetzen

„Es wird immer wieder über die EU geschimpft. Die Menschen sollten sich jedoch erst damit auseinandersetzen und vergegenwärtigen, wie schwierig und langwierig Prozesse der Gesetzgebung sind“, unterstrich Melchior Döhner, Mitglied des Kreisvorstandes der Europa-Union Main-Tauber/Hohenlohe. Zugleich stellte Döhner die unabhängige Eu-

ropa-Union sowie die „Jungen Europäischen Föderalisten („JEF“) vor, die Jugendorganisation der Europa-Union Deutschland.

## Ins Spiel eingeführt

In einer Einführung in das Strategiespiel „Legislativity“ erklärte Setzen Grundlagen zur EU-Gesetzgebung. Im Anschluss daran hatten die über 50 Schüler der elften Klassenstufe im Rahmen des Fachs „Gemeinschaftskunde“ Gelegenheit, sowohl dieses noch junge und von Setzen konzipierte Spiel auszuprobieren als auch dabei eine ganze Menge über die Prozesse, Stufen und Instrumente der EU-Gesetzgebung zu erfahren.

Unter anderem mit Hilfe von EU-Richtlinien und -Verordnungen aus

dem Bereich des Verbraucherschutzes wie etwa der Spielzeug-, Schokoladen- und Tabakprodukt-Richtlinie oder der Roaming- und Fahrgastrechte-Verordnung erhielten die Gymnasiasten spielerisch Bezug zu den Verläufen der EU-Gesetzgebungsverfahren, die in „Legislativity“ trotz einiger Vereinfachungen der Realität äußerst nahe kommen. Parallel dazu war es inhaltliches Ziel des Spiels, möglichst viele Gesetzesentwürfe über die verschiedenen Instrumentarien und möglichen Hindernisse ans Ziel zu bringen.

## Unabhängig

Das Europa Zentrum Baden-Württemberg, das „Legislativity“ als Prototyp unter anderem bei der baden-

württembergischen Landesgartenschau 2016 in Öhringen und auf der „didacta-Bildungsmesse“ 2017 in Stuttgart präsentierte, ist als überparteiliche, unabhängige und gemeinnützige Einrichtung der europabezogenen Politikvermittlung seit 1976 als Institut und Akademie für Europafragen tätig. Ideell von Beginn an unterstützt wurde die Idee zu „Legislativity“ von Rainer Wieland, Bundes- und Landesvorsitzender der gemeinnützigen überparteilichen Europa-Union Deutschland bzw. Baden-Württemberg und Vizepräsident des Europäischen Parlaments, sowie von der Landesvorsitzenden der Europa-Union Evelyn Gebhardt, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments.